

licher zu machen und bestimmte Erscheinungen der Losgelöstheit von den konkreten Aufgaben zu überwinden.

Es hat sich gezeigt, daß solche Lenin-Kolloquien bzw. theoretischen Konferenzen gründlicher politisch-ideologischer und organisatorischer Vorbereitungen durch die Parteiorganisationen bedürfen. Die Bezirksleitung Leipzig begann bereits im Oktober des vorigen Jahres gemeinsam mit der Leitung der BPO des Kirow-Werkes die erste theoretische Konferenz des j. Bezirkes zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins zu organisieren. Im allgemeinen erscheint es zweckmäßig, drei bis vier Monate vorher damit zu beginnen.

Parteileitung bestimmt das Ziel

Zu jeder theoretischen Konferenz faßte bei uns in jedem Fall die jeweilige Parteileitung einen speziellen Beschluß. Es kam darauf an, das Thema der Konferenz genau zu bestimmen und in einer politisch-ökonomischen Zielstellung die Hauptprobleme darzulegen. Die Parteileitungen des Kirow-Werkes und des Wohnungs- und Gesellschaftsbaukombinates Leipzig legten in ihren Beschlüssen detaillierte Maßnahmen fest, wie in den Abteilungsparteiorganisationen und 1. Parteigruppen Einfluß auf die Vorbereitung der Konferenzen zu nehmen ist.

Im Beschluß der Parteileitung des Kirow-Werkes wurde ausführlich festgelegt, wie die betrieblichen Propaganda- und Agitationsmittel in die Vorbereitung einbezogen werden. Das betraf die Entwicklung von Problemdiskussionen in Brigaden und Arbeitsgemeinschaften, um die 13,5 Prozent Steigerung der Arbeitsproduktivität für 1970 zur Kampfabgabe der ganzen Belegschaft zu machen.

Im Wohnungs- und Gesellschaftsbaukombinat Leipzig wurde im Beschluß vor allem darauf Wert gelegt, ein vielfältiges und differenziertes Studium in den Kollektiven zu gewährleisten. Es gab Anregungen zum individuellen und kollektiven Lesen und auch dazu, wie die Parteileitung und Genossen der staatlichen Leitung Gespräche und Problemdiskussionen mit ausgewählten Kollektiven organisieren und durchführen sollten. Wichtig war auch der Hinweis darauf, wie die Diskussion in der Projektierung zu führen sei. Die Projektierung ist ein Ausgangspunkt für die Erzielung eines hohen Tempos bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Bildungsstätten leisteten ihren Beitrag durch Konsultationen. Sie gaben Anschauungsmaterial heraus und bereiteten gemeinsam mit der Bildungsstätte der Bezirkslei-

tung Ausstellungen für die theoretischen Konferenzen vor. Das Thema: Warum ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität das letztendlich Entscheidende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung? Auf den Konferenzen wurden diese Ausstellungen Gegenstand interessanter Diskussionen und Vergleiche. Die Parteileitung des Wohnungs- und Gesellschaftsbaukombinates beschloß deshalb, diese Ausstellung in allen Abteilungsparteiorganisationen zeitweilig aufzubauen, um so die Diskussion unter der ganzen Belegschaft über die Notwendigkeit der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu unterstützen.

Das Hauptreferat der Konferenzen wurde auf alle Fälle von der Parteileitung kollektiv erarbeitet und vom Sekretär der Parteiorganisation gehalten. Auf diese Art und Weise war es möglich, die Diskussion auf die Beantwortung anstehender Fragen zu lenken, über Lösungswege und Methoden zu sprechen, wie zum Beispiel der Arbeitszeitfonds besser genutzt werden kann und die mehrschichtige Auslastung hochproduktiver Anlagen und Maschinen politisch-ideologisch vorzubereiten ist. Der politischen sowie fachlichen Bildung wurden neue Impulse gegeben.

Das Schlußwort auf der theoretischen Konferenz der Arbeiter, Ingenieure und Angestellten des Kirow-Werkes hielt Genosse Paul Fröhlich, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Leipzig unserer Partei. In diesem Schlußwort wurden die Aufgaben, die wir im Jahre 1970 zu lösen haben, erläutert, Mittel und Wege zur Beschleunigung des Tempos bei der Realisierung des Planes Wissenschaft und Technik gewiesen, Fragen der Genossen und der parteilosen Arbeiter sowie der Angehörigen der Intelligenz beantwortet. Diagramme und mit dem Tageslichtschreiber projektierte Statistiken illustrierten das Schlußwort.

Um die Erfahrungen schnell und umfassend zu verallgemeinern, nahmen alle Sekretäre für Propaganda/Agitation aus der Stadt, den Kreis- und Stadtbezirksleitungen des Bezirkes als Gäste an dieser Konferenz teil. Dies schien uns — das sei abschließend und zusammengefaßt gesagt — aus zweierlei Gründen notwendig: einmal, weil wir die Erfahrungen eines gründlich und organisiert durchgeführten Massenstudiums der Werke Lenins demonstrieren wollten, und zweitens, weil wir in diesen theoretischen Konferenzen eine sinnvolle Ergänzung und zugleich auch eine Form und eine Methode sehen, die es uns gestattet, die Massenpropaganda zielgerichtet und auf einem guten Niveau zu betreiben.